

Dimmerföhn in den Alpen

K. Burri, B. Dürr, D. Gerstgrasser, P. Hächler, and H. Richner
AGF, Zürich, Switzerland (klaus@klausburri.ch)

Auf internationaler Ebene wird der Begriff «Dimmerföhn» oft unvollständig, manchmal sogar falsch verwendet. Sogar die bis Anfang 2015 gültige WMO-Definition ist nach heutigem Stand der Forschung nicht mehr angebracht. So fehlte in der bisherigen Version jeglicher Hinweis auf die typischen Strukturen der Niederschlagsverteilung und der Bewölkung. Dieses Poster zeigt einige synoptische Ansichten, Fakten und neue Einblicke.

Einige historische Hinweise sollen aufzeigen, dass dieses meteorologische Phänomen sogar schon in einem 200-jährigen Reisebericht zu finden ist. Aber erst 1933 publizierte Streiff-Becker das erste wissenschaftliche Papier zu diesem speziellen Föhn. Dieses Poster kann auch aufzeigen, dass das Verständnis des Begriffs Dimmerföhn über die Jahrhunderte erstaunlich kohärent geblieben ist.

Letztlich wird der aktuelle Stand der Dimmerföhn-Diagnose anhand einer Fallstudie zu diesem Föhntypus in den Alpen präsentiert. Es kann gezeigt werden, dass der leeseitige Niederschlag höchstwahrscheinlich als das Hauptmerkmal des Dimmerföhns bezeichnet werden kann: Es unterscheidet diesen Föhntyp deutlich vom «normalen» und kann einfach gemessen werden. Andere typische Merkmale zu bezeichnen, erscheint hingegen eher schwierig zu sein.